# Wir beide in der One Piece Welt?

## Bitte nicht!

Von Puraido

## Entschlüsse

*In der Zwischenzeit im Jahr 2014 …*

*„Verdammte Scheiße, dieser verfluchte Kid! Er hat sie einfach mitgenommen“, knurrte Halo wütend. Er saß zusammen mit Mai, Dana und Kelly in seiner Wohnung. Sie wussten nicht, was sie tun sollten und als Mai den beiden anderen Mädchen erzählt hatte, was geschehen war, waren diese sehr erschrocken gewesen.*
*„Und was machen wir jetzt, Puraido muss bald wieder zur Arbeit und wenn sie da nicht auftaucht …“, Kelly ließ den Satz unbeendet.*
*„Das wird schwierig zu erklären. Ich hab keine Ahnung, was jetzt werden soll“, schnaufte Halo.*
*„Oh, dieser blöde Kid! Warum hat er mich nur nicht mitgenommen? Dann hätte ich Ace retten können“, heulte Mai. „Aber jetzt wird er sterben!“*
*„Mai, halt die Klappe! Es geht hier nicht um dich oder Ace. Puraido und Yumiya sind verschwunden, sie sind weg. Weg verstehst du?! Wir müssen sie zurück kriegen und zwar schnell. Sonst sitzen wir ganz schön in der Scheiße“, knurrte Dana wütend.*
*Mai saß betrübt auf der Couch, sie wäre insgeheim auch gerne in die One Piece Welt gereist, aber nein, sie wurde ja aufgehalten. „Und wie kriegen wir sie jetzt zurück?“, nuschelte sie.*
*„Keine Ahnung! Wenn ich das wüsste, dann hätte ich sie schon längst zurückgeholt!“, fauchte Dana, sie fuhr sich mit der Hand durch die Haare und knurrte auf. Da klingelte plötzlich Halos Telefon.*
*„Verdammt, wer ist das denn jetzt?“, knurrte er und ging ran. „Ja?“*
*Er hörte eine Weile zu und wurde immer blasser. „Ähm, die ist nicht da, die ist mit Puraido unterwegs“, antwortete er. Es war Yumiyas Mutter. Sie wollte wissen, wann Yumiya denn zurückkäme, schließlich musste sie nächste Woche wieder in die Schule.*
*„Nein, ich weiß nicht wo sie sind und wann sie zurückkommen. Ich werde ihr sagen, dass Sie angerufen haben“, er legte schnell auf, bevor Yumiyas Mutter antworten konnte.*
*„Woher hatte sie deine Nummer?“, wollte Mai wissen.*
*„Puraido und ich teilen uns sowohl den Internetzugriff als auch das Festnetztelefon, da ich häufiger angerufen werde als sie, steht es bei mir, sie wird Yumiya wohl diese Nummer gegeben haben …“, vermutete Halo.*
*Er setzte sich und zog eine Zigarette aus der Schachtel, er zündete sie sich an und nahm einen tiefen Zug, so tief, dass die halbe Zigarette mit einem Mal verschwand.*
*„Dieser Stein, den Pietro erwähnte“, überlegte Halo.*

*„Was für ein Stein?“, kam es neugierig von Mai. Halo begann den drei Frauen zu erzählen, was sie beim ersten Besuch bei Pietro erfahren hatten, er wollte einfach nicht glauben, dass es so schwierig war, so einen Stein herzustellen, nur mussten sie herausfinden, wie er hergestellt wurde.*
*„Gut, dann lasst uns doch noch mal versuchen, Kontakt mit Mary aufzunehmen, egal wie, wir müssen wissen, wie wir diesen Stein herstellen. Kannst du dir von Pietro vielleicht noch die Formel besorgen, damit wir mit Mary Kontakt aufnehmen können?“, fragte Dana.*
*„Okay, ich werde ihn gleich mal anrufen. Wir werden das schon schaffen, egal wie viel es kostet, wir müssen sie zurückholen!“, kam es entschlossen von Halo.*
*„Genau, wir können es schaffen! Wir dürfen nur nicht aufgeben“, stimmte auch Kelly mit ein.*
*„Ich schwöre, wenn ich Eustass ‚Captain‘ Kid erwische, werde ich ihn für seine Tat umbringen“, knurrte Dana. „Niemand nimmt mir meine Freundinnen weg. Vor allem dann nicht, wenn sie so süß ist wie Yumiya!“, in ihren Augen loderte ein Feuer auf.*
*„Dann ist es wohl beschlossene Sache, wir holen sie zurück, sonst lässt Dana uns keine Ruhe“, grinste Kelly.*
*„Okay“, riefen Dana und Halo. Mai hielt sich zurück, sie nahm sich vor, unbedingt in die One Piece Welt zu kommen, koste es, was es wolle.*

Zurück in der One Piece Welt 1522 …

Es waren einige Tage vergangen, heute war die Hinrichtung von Portgas D. Ace. Kid war mit seinen Leuten und Puraido zurück aufs Sabaody Archipel gefahren um die Live-Übertragung zu beobachten. Auch Law war anwesend.
Puraido entfernte sich vor der Hinrichtung von der Gruppe, sie hatte Yumiya gesehen. „Wie siehst du denn aus?“, fragte sie.
Yumiyas Gesicht war noch immer ein wenig verfärbt, obwohl die Schwellungen zurückgegangen waren. „Ach, ich hab mich mit Bonney angelegt“, seufzte sie auf.
„Warum denn das?“, Puraido traute ihren Ohren kaum.
„Na ja … sie hat mich von der Seite angequatscht, ich habe eigentlich gar nichts gemacht, aber sie hat zugeschlagen. Ich habe Law davon abgehalten irgendwas zu machen, das wäre sonst unfair gewesen“, sie seufzte auf. „Und wie sieht’s bei dir aus?“
Puraido zog ihr T-Shirt ein wenig hoch und enthüllte den Verband. „Ich habe mich abgestochen, weil Kid mit vergewaltigen wollte“, sie wandte den Blick ab und war leicht errötet.
Yumiyas Augen weiteten sich, ihr Blick war ungläubig. „Nicht wahr! Wieso tut er so was?“, quietschte sie.
„Weil er Kid ist. Na ja, bald fängt allerdings mein Kampftraining mit Killer an. Ich will mich verteidigen können. Mich selbst und dich! Auch wenn wir uns wahrscheinlich nur noch wenig sehen werden … Jetzt trennen wir uns ja erst einmal, aber wir werden uns ganz sicher in der Neuen Welt wieder sehen und wenn es soweit ist. Bin ich jemand neues. Jemand der dich beschützen kann!“, versprach Puraido. „Ich werde stark werden, das schwöre ich, so wahr ich hier stehe“, Puraido ballte die erhobene Hand zur Faust und sah Yumiya in die Augen, sie hob die Mundwinkel an und grinste ihrem Gegenüber ins Gesicht.
Yumiya ergriff Puraidos Hand. „Und im Gegenzug verspreche ich dir, dass ich eine tolle Ärztin werde, die jede Wunde heilen kann!“, ihr schwammen leichte Tränen in den Augen. Sie umarmte Puraido und hielt sie ganz fest, doch dann …

„Yumiya! Wir gehen“, kam es von Law. Puraido wurde ebenfalls gerufen, sie sollte zu Kid. Widerwillig lösten sie sich voneinander und beide gingen zu ihren jeweiligen Kapitänen.
Puraido sah auf den Bildschirm, Ace saß schon auf dem Schafott, es wurde gerade verkündet dass er Gol D. Rogers Sohn war. Puraido schloss die Augen und faltete die Hände vor der Brust, sie war nicht gläubig, abgesehen von ihrer Annahme, dass Morgan Freeman Gott wäre, doch nun betete sie für Ace.
Kid betrachtete sie. Er runzelte die Stirn. „Du betest?“
Puraido schlug die Augen auf und wischte sich die Tränen, die ihr mittlerweile unaufhörlich über die Wangen rannen, aus dem Gesicht, auch wenn es nichts nützte. „Ja, ich versuche es, aber zu welchem Gott sollte eine Ungläubige wie ich schon beten? Welche höhere Macht würde einen Atheisten wie mich schon erhören?“
„Warum tust du es dann?“
„Ich weiß nicht, mir ist danach. Obwohl ich weiß, wie der Kampf ausgehen wird“, sie stieß die Luft aus. Ihre geröteten Augen verengten sich leicht. Noch immer liefen die Tränen über, sie wollten nicht mehr aufhören.
Plötzlich gingen die Bildschirme einer nach dem aus. Kid verzog genervt die Mundwinkel, und ordnete nach einiger Zeit an, dass sie jetzt zurück auf die Adventure Galley gehen würden.

Yumiya war schon seit einiger Zeit zurück auf der Death. Law wollte zum Marineford. Er wollte es sich aus nächster Nähe ansehen. Zwar war sie nicht so begeistert davon, aber was blieb ihr anderes übrig?
Sie untersuchte gerade eine weitere Leiche unter Shachis Aufsicht. Es ekelte sie ziemlich an, doch sie hatte schon einmal Ärger von Law bekommen, weil sie sich vor der ersten Leiche geekelt hatte. Er hatte dann nur gemeint, dass sie es tun müsste, oder verschwinden sollte. Also hatte sie unter seiner Anweisung widerwillig begonnen, den Toten zu zerlegen.
Und wie schon beim Pokerspielen zeigte sich, dass sie es viel besser und schneller verstand, wenn sie es selbst austestete.
„Hmhm, sehr, sehr gut, Yumiya. Unter Anweisung klappt es nach den paar Malen schon recht gut, das ist erfreulich. Und wenn du die Theorie nicht verstehst, dann musst du es eben aus dem Praktischen lernen“, murmelte Shachi und nickte erfreut.
„Super, dass das eklig ist, ist uninteressant, oder?“, grummelte Yumiya, sie hatte die Nase gerümpft und schaute angeekelt von dem geöffneten Brustkorb auf.
„Ach, daran gewöhnst du dich schon noch, nur keine Sorge“, Shachi patschte ihr einige Male auf die Schulter. „Aber gut, wir sollten für heute aufhören. Du hast genug an ihm herum geschnippelt“, meinte er und gemeinsam machten sie sich daran aufzuräumen. Yumiya war erleichtert, viel länger hätte sie die Leichenteile auch nicht mehr sehen können.
„Willst du mit in den Steuerraum kommen? Dann könnte ich dir erklären, wie dort alles funktioniert“, fragte Shachi.
„Klar, ich dusche nur schnell und komme dann vorbei“, lächelte sie und ging dann in Laws Kajüte. Schnell stellte sie sich unter die Dusche. Sie war sich ehrlich gesagt nicht sicher, ob sie das mit den Leichen weiter aushielt, doch sie hatte Puraido etwas versprochen, sie würde eine hervorragende Ärztin werden und das würde sie auch definitiv schaffen.

Die Kid-Piraten kamen bei der Adventure Galley an und während Kid an Deck die

Befehle herum brüllte, verschwand Puraido in Kids Kajüte, sie war fix und fertig, denn ihre Gedanken kreisten nur um Ace. Sie legte sich aufs Bett und rollte sich zusammen. Als Kid einige Zeit später den Raum betrat stoppte er noch im Türrahmen, er runzelte die Stirn, war Puraido nicht hier ins Zimmer gegangen? „Puraido?“, fragte er, doch keine Antwort. Er stieß die Luft aus und trat zurück auf den Flur. „Hast du Puraido gesehen?“, wollte er von Flare wissen, der gerade den Gang entlang kam.
„Ist sie nicht in deine Kajüte gegangen?“, kam es von ihm.
„Dachte ich auch …“, seufzend drehte sich Kid wieder um und ging ins Zimmer zurück, da vernahm er auf einmal ein seltsames Geräusch, es kam aus der Richtung des Bettes. Noch immer Stirn runzelnd ging er auf das Bett zu und hob es komplett hoch, für ihn war das nicht sonderlich schwer. Darunter kam tatsächlich Puraido zum Vorschein. „Was machst du da?“, wollte er wissen, während er das Bett an einem anderen Platz abstellte.
Verschreckt richtete sich Puraido auf und strich sich fahrig durch die Haare. „Äh, es war schmutzig hier drunter, also habe ich geputzt“, stammelte sie schnell, allerdings konnte Kid genau erkennen, dass sie geheult hatte und noch immer ziemlich aus der Fassung war.
„Schmutzig? Du hast vor kurzem erst unter dem Bett geputzt, da kann es gar nicht schmutzig sein. Zudem bist du vollkommen verheult, also, was ist los?“, fragte er.
„Hast ja recht, Aces Tod regt mich auf … weil ich nichts dagegen tun konnte und deshalb hab ich mich unterm Bett verkrochen“, ihre Stimme zitterte und brach schließlich weg. Sie fuhr sich hektisch über das Gesicht und versuchte die Tränen wegzuwischen.
„Tja, du wirst dich daran gewöhnen müssen, dass er tot ist. Und wenn du wirklich anfangen willst zu kämpfen, musst du damit rechnen, dass du selbst töten musst, bist du dir sicher, dass du damit klar kommen wirst?“, fragte er nach.
„Ich weiß nicht, ich denke, es wird am Anfang für mich die Hölle werden, doch ich sollte mich wohl ziemlich schnell daran gewöhnen“, ihr Blick verdunkelte sich bei dem Gedanken daran, dass sie später wirklich töten musste, wenn es drauf ankam. „Wie war es bei dir? Wie hast du dich gefühlt, als du das erste Mal getötet hast?“
Als sie nach einigen Minuten noch immer keine Antwort bekommen hatte, ob sie ihren Blick. Kid sah sie nicht an, sondern starrte an einen Punkt über ihr, er schien in Gedanken versunken zu sein.
„Das erste Mal, als ich getötet habe … damals war ich dreizehn und ob du es nun glaubst oder nicht, auch für mich war es die Hölle. Nicht das Töten an sich, aber das danach, die Gewissheit, jemand anderem das Leben genommen zu haben … Ich konnte mich kaum damit abfinden und es legte sich erst mit der Zeit. Je häufiger ich tötete, desto leichter fiel es mir“, erklärte er.
Puraido ließ sich die Worte durch den Kopf gehen, dabei hatte sie die Lippen vorgeschoben. Ihr Blick war auf den Holzfußboden gerichtet. Doch plötzlich wurde ihr Blick fester und sie sprang auf. „Ja, ich werde das schon schaffen, wenn du das geschafft hast, werde ich auch damit fertig“, kam es entschlossen von ihr und Kid betrachtete sie mit gerunzelter Stirn, er glaubt, ein Feuer der Leidenschaft um sie herum zu sehen. Er erhob sich ebenfalls und stieß die Luft aus.
„Ernsthaft Puraido, du bist wirklich überraschend. Mal sehen, wie gut du das hinbekommen wirst“, er patschte ihr auf die Schulter und grinste breit. Puraido erwiderte es und stemmte ihre Hände in die Hüften.
„Wäre doch gelacht, wenn ich das nicht hinkriegen würde. Wenn ich etwas will, dann kann ich es auch schaffen“, sagte sie entschlossen.

Sie verbrachten noch einige Zeit in der Kajüte, währenddessen stellte Kid das Bett wieder richtig hin. Später jedoch kam Killer zu ihnen, da ihre Tür noch immer geöffnet war, stand er einfach im Türrahmen. „Captain, wir sind da“, murmelte er und ging dann wieder.
„Kommst du mit, oder bleibst du hier?“, wollte er wissen.
„Ich begleite euch, ich muss mich dem endlich stellen“, Puraido stieß die Luft aus und folgte danach Kid nach draußen.